

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 135 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein. Dienstag, den 16. Juni 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Einvernehmen mit den Herren Kreis Schulinspektoren und nach Anhörung der Ortsschulbehörden habe ich die Sommerferien in 1914 in den einzelnen Gemeinden des diesseitigen Kreises wie folgt festgesetzt.

Eine Verlegung der angelegten Ferien kann ausnahmsweise bei Eintritt unvorhergesehener Verhältnisse durch die Ortsschulbehörden vorgenommen werden.

Die Verlegung in solchen Fällen ist mir unverzüglich anzuzeigen.

St. Goarshausen, den 8. Juni 1914.

Der Königliche Landrat,
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Nr.	Name des Kreis Schulinspektors	Name des Schulverbandes	Bezeichnung der Ferien	Dauer der Ferien	
				von	bis
1	Müller	Kestert	Kirschen-Ferien	8.6.	21.6.
2	Oberlahnstein	Camp	Kirschen-Ferien	8.6.	14.6.
			Sommer-	12.7.	29.7.
3		Prath	Heu-	28.6.	5.7.
			Getreide-	26.7.	9.8.
4		Wylershausen	Heu-	29.6.	8.7.
			Getreide-	27.7.	8.8.
5		Dahlheim	Heu-	28.6.	6.7.
			Getreide-	26.7.	20.8.
6		Oberlahnstein	Sommer-	5.8.	9.8.
7		Welmich	Sommer-	15.6.	3.7.
8	Wagner, Braubach	Braubach	Sommer-	5.8.	12.9.
9		Dachsenhausen	Heu-	22.6.	5.7.
			Korn-	3.8.	13.8.
10		Hinterwald	Heu-	22.6.	5.7.
			Korn-	3.8.	13.8.
11		Frücht Berg	Sommer-	22.6.	9.7.
12	Drey, Nastätten		Heu-	22.6.	3.7.
			Sommer-	27.7.	9.8.
13		Bettendorf	Heu-	22.6.	28.8.
			Sommer-	27.7.	9.8.
14		Bogel	Heu-	22.6.	3.7.
			Sommer-	27.7.	9.8.
15		Buch	Sommer-	27.7.	19.8.
16		Gasdorf	Sommer-	24.6.	8.7.
17		Diethardt	Heu-	22.6.	23.6.
			Sommer-	31.7.	16.8.
18		Gemmerich	Sommer-	27.7.	16.8.
19		Himmighofen	Sommer-	27.7.	16.8.
20		Holzhausen	Sommer-	27.7.	3.7.
21		Hünzel	Heu-	22.6.	9.8.
			Sommer-	27.7.	3.7.
22		Mariensfels	Heu-	22.6.	9.8.
			Sommer-	27.7.	28.8.
23		Niehlen	Heu-	22.6.	23.8.
			Sommer-	10.8.	23.8.
24		Nastätten	Sommer-	27.7.	28.6.
25		Niederbachheim	Heu-	22.6.	16.8.
			Sommer-	3.8.	28.6.
26		Oberbachheim	Heu-	22.6.	28.6.
			Sommer-	3.8.	16.8.
27		Obertiefenbach	Heu-	22.6.	28.6.
			Sommer-	27.7.	9.8.
28		Welsberg	Sommer-	22.6.	9.7.
29		Wiffighofen	Sommer-	22.6.	9.7.
30		Kupperthofen	Sommer-	22.6.	9.7.
31	Kohl, Radesheim	Sauerthal	Heu-	22.6.	29.6.
			Korn-	27.7.	10.8.

Nr.	Name des Kreis Schulinspektors	Name des Schulverbandes	Bezeichnung der Ferien	Dauer der Ferien	
				von	bis
32	Kohl, Radesheim	Schnau	Heu-Korn-	22.6.	9.7.
			Heu-	2.8.	9.8.
33	Schmidtborn, Weisfel	Kuel	Heu-	22.6.	27.6.
			Ernte-	27.7.	12.8.
34		Bornich	Heu-	29.6.	6.7.
			Ernte-	3.8.	18.8.
35		Gaub	Sommer-	27.7.	27.8.
36		Börtscheid	Heu-	22.6.	4.7.
			Ernte-	3.8.	15.8.
37		Gschbach	Heu-	29.6.	22.7.
38		Lautert	Heu-	15.6.	28.6.
			Ernte-	10.8.	17.8.
39		Pierchied	Heu-	22.6.	27.6.
			Ernte-	27.7.	12.8.
40		Lipporn	Heu-	29.6.	12.7.
			Ernte-	10.8.	17.8.
41		N.-Wallmenach	Heu-	22.6.	4.7.
			Ernte-	2.8.	8.8.
42		Roßern	Heu-	22.6.	27.6.
			Ernte-	27.7.	12.8.
43		D.-Wallmenach	Heu-	22.6.	1.7.
			Ernte-	27.7.	9.8.
44		Vatersberg	Heu-	25.6.	1.7.
			Ernte-	3.8.	22.8.
45		Reichenberg	Heu-	22.6.	28.6.
			Ernte-	3.8.	22.8.
46		Reihenhan	Heu-	22.6.	28.6.
			Ernte-	27.7.	12.8.
47		Nettersbain	Ernte-	27.7.	12.8.
48		St. Goarshausen	Ernte-	10.8.	18.9.
49		Strüth	Heu-	29.6.	12.7.
			Ernte-	10.8.	17.8.
50		Weisfel	Heu-	29.6.	4.7.
			Ernte-	3.8.	22.8.
51		Welterod	Heu-	29.6.	12.7.
			Ernte-	10.8.	17.8.
52		Weyer	Heu-	29.6.	22.7.
53	Ludwig, Fachbach		Sommer-	22.6.	7.7.
54	Niederlahnstein	Wielken	Sommer-	22.6.	7.7.
55		Rievern	Sommer-	22.6.	7.7.
56		Oberpau	Sommer-	6.7.	27.7.
57		Niederlahnstein	Sommer-	19.7.	15.8.
58		Filsen	Sommer-	20.7.	9.8.

Im November ds. Js. findet die Neuwahl der Mitglieder zur Verzehnter Kammer für die Provinz Hessen-Rassau statt.

Die Liste der im Kreise St. Goarshausen wahlberechtigten Aerzte liegt im Amtsklokal des diesseitigen Landratsamtes in der Zeit vom 16. bis einschließlich 30. Juni ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.

St. Goarshausen, den 15. Juni 1914.
Der Königliche Landrat
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Bei einer verendeten Kuh des Landwirts Joh. Frießenhahn Sr zu Dahlheim ist amtlich Milchbrand festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 15. Juni 1914.
Der Königliche Landrat,
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Politische Uebersicht.

Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Disziplinarverfahren gegen Abg. Dr. Liebknecht wegen seiner Enthüllungen freien Lauf zu lassen.

Auf der Jubiläumstagung des Danzabundes betonte Geheimrat Nieker, daß die Sozialpolitik so weitergeführt werden müsse, daß sie Konkurrenzfähigkeit der Industrie auf dem Weltmarkt nicht einengte.

Die Neuregelung der Kinozensur wird dem Vernehmen nach am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Mit diesem Tage sind auf Grund des Erlasses vom 6. März sowohl für die behördliche Prüfung des Films wie für die Beglaubigung der zugehörigen Erlaubnistarten, Gebühren zu entrichten. Diese müßten natürlich so bemessen werden, daß die Filmindustrie dadurch nicht zu arg belastet wird. Die Gebühren sollen daher nur die Selbstkosten der Zensurbehörde decken.

Infolge der andauernden Obstruktion der konservativen Parteien in der 1. Kammer des dänischen Reichstags, wodurch eine Annahme der von der Regierung vorgeschlagenen Verfassungsänderung unmöglich gemacht wurde, ist gestern die erste Kammer durch königliches Dekret aufgelöst worden. In der zweiten Kammer des Reichstages wurde vom zweiten Vizepräsidenten ein königliches Schreiben verlesen, wodurch das Parlament auf unbestimmte Zeit verlagert wird.

Der Landtag des Fürstentums Neuchâtel jüngere Linie nahm bei der Beratung der neuen Gemeindeordnung den § 29 des Entwurfs an, der das Pluralstimmrecht der Landtagswahlen auf die Gemeinderatswahlen überträgt. Ein weitergehender Antrag der Rennerkommission, die u. a. auch den Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten sowie den Privatangestellten eine Zusatzstimme unter gewissen Bedingungen verschaffen wollte, verfiel dem Schicksal der Ablehnung. Man hielt die Fassung der Regierungsvorlage für ausreichend, um das übermäßige Anwachsen der Sozialdemokratie in den kommunalen Verwaltungen zu verhindern.

Kleine politische Nachrichten.

Die Rückkehr des Kaisers aus Konopischt.

Von seinem Besuch beim österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, ist Sonntag früh um 1/9 Uhr der Kaiser wieder in Potsdam eingetroffen. Zum Empfang war die Kaiserin auf dem Bahnhof Wildpark erschienen. Der Monarch verweilte noch kurze Zeit im Gespräch mit den Herren seines Reisegefolges auf dem Bahnhof und verabschiedete sich dann sehr herzlich vom Staatssekretär v. Tirpitz. Im Automobil begab sich hierauf das Kaiserpaar ins Neue Palais.

Deutscher Städtetag.

Der vierte deutsche Städtetag wurde in Köln mit einer bedeutenden Rede des Oberbürgermeisters Wermuth eröffnet.

Ueberrumpelung.

Der italienische Gesandte in Turazzo telegraphierte gestern vormittag 8 Uhr 30 Minuten, daß die Aufständ-

Jugendliebe.

Roman von V. v. d. Landen. 27

„O doch — Sie geben mir die Hand!“
„Nein!“
Gräfin Bartuch hatte sich inzwischen an ihren Schreibtisch gesetzt und sah die letzte eingegangene Post durch.
„Nein?“ wiederholte der Fürst, Magelone einen Schritt näher tretend, so nahe, daß er fast ihr Kleid streifte. Sie schaute seine Blicke, sie atmete rascher und verschränkte die feinen Finger noch fester ineinander.
„Geben Sie mir eine Hand — bitte!“
Seine Stimme war fast bis zum Kisterton herabgefallen; ein Etwas in dieser tiefen, bebenden Stimme berührte sie fast, es lag ein Zauber darin, der sie gefangen nahm und dem sie, sie fühlte es, nicht widerstehen konnte. Ohne sich recht klar zu sein über das, was sie tat, löste sie ihre Hände und legte die eine in die Rechte des Prinzen, der sie mit festem, innigem Druck umschloß und dann an seine Lippen drückte.
„Magelone — ich danke Ihnen.“
Als Lona nach Beendigung des glänzenden Festes in das behagliche Zimmer zurückkehrte, welches sie im Palais Bartuch bewohnte, war es ihr immer noch, als sei sie von einem Traum befangen. Die kleine Szene mit dem Prinzen hatte einen tieferen Eindruck auf sie gemacht, als sie für möglich gehalten hätte, sie begriff sich selbst nicht.
Nachdem sie das Mädchen, welches ihr beim Auskleiden half, entlassen hatte, hüllte sie sich in ein weiches Tuch, setzte sich in den Lehnstuhl vor dem Kamin und starrte in die verglühenden Kohlen.
Lona wollte sich einreden, es läge nichts Besonderes vor, weder in den Worten, die er gesprochen, noch in seiner ganzen Art und Weise, es sei das alles nichts Anderes, als eine etwas zu freundschaftliche Galanterie, sie werde das vergessen, sobald sie ordentlich ausgeschlafen habe und die Aufregung und Abspannung, die sich jetzt auch bereits geltend machte, überstanden seien; sie vergegenwärtigte sich noch einmal die letzten beiden in Berlin verlebten Tage und sie erschrak dar-

über, wie wenig sie an Rolf gedacht und daß sie ihn nicht, wie der Onkel geraten, ein paar Zeilen geschrieben hatte. Warum nicht? Sie fühlte, daß sie rot wurde, und sie machte sich das offene Eingeständnis, daß sie geschrämmt, er könne sie nach Steglitz zurückhaken. So wußte er gar nichts von ihrer Anwesenheit und sie, seine Braut, war fröhlich gewesen mit anderen, ohne daß er eine Ahnung davon gehabt.
Freilich, die Gräfin hatte ihr ja kaum eine Viertelstunde Ruhe zum Schreiben gelassen, es lag ja immer etwas vor, sie wollte sie stets um sich haben, mit Ausnahme der zwei Stunden nach dem Frühstück — sie errödete wieder und biß sich auf die Lippen aber da mußte sie ruhen, sie hatte sich so abgepannt gefühlt. Nein, Rolf durfte ihr nicht jähren, und er würde es auch nicht, er war ja gut und hatte ihr gesagt, er habe sie lieb, und vertraue ihr: sie wollte ihm schreiben, jetzt gleich, ihn bitten, morgen um ein Uhr bei den Tanten zu sein, dann würde sich die Sache am einfachsten klären.

Rasch entschlossen setzte sie sich an den Schreibtisch, nahm eine mit zierlicher Blumenmalerei geschmückte Briefkarte und schrieb: „Mein liebste Röschen! Du wirst mir wohl sehr böse sein, wenn ich Dir beichte, daß ich schon seit gestern in Berlin bin und Dir nichts davon geschrieben habe. Bitte, jähre mir nicht, ich“ — sie stockte, eine direkte Unwahrheit wollte ihr doch nicht aus der Feder, — „dachte aber,“ fuhr sie fort, „Du würdest mich deshalb schelten. Morgen will ich Dir alles haarklein erzählen, komme, bitte, um ein Uhr zu den Tanten. Ich bin sehr müde, wir haben nämlich heute Abend getanzt — kein Ball — aber es war reizend. Danke mich nicht zu sehr aus und nimm einen Kuß von Deiner Lona.“
Wie dumm der Brief war! Gleichviel, sie wollte und mochte keinen zweiten schreiben, und so couvertierte und siegelte sie ihn und ging zu Bett. Morgen früh sollte er durch einen Boten nach der Marienstrasse geschickt werden

13. Kapitel.

In die Wohnung der Damen Dyfurst sandte die Winterpersonne ihre freundlichen Strahlen; aber die drei im Zimmer befindlichen Personen schienen davon nichts zu merken, noch viel weniger vermochte das heitere Leuchten auf ihre Büge einen fröhlichen Ausdruck zu zaubern.
Dottchen und Dötchen saßen nebeneinander auf dem Sofa

und sahen ernst und nachdenklich gerade vor sich nieder auf die bunten Arabesten des Teppichs; am Fenster stand Rolf von Belten und spielte in nervöser Unruhe an seinem Bart.

Er hatte, als er vor zwei Stunden Lona's Brief empfangen, überlegt, ob er gehen sollte oder nicht; da er aber ein Feind aller zu vermeintlichen Zwiffligkeiten war, hielt er es für richtiger, sich mit Magelone in aller Ruhe über die Sache auszusprechen; er nahm sich vor, nicht zornig zu werden, obgleich ihr Briefchen durchaus nicht danach angetan war, seine erregte Stimmung zu verbessern und zu beruhigen.

Zu seinem Erstaunen wußten die alten Damen ebensowenig von Lona's Anwesenheit in Berlin, wie er selbst, ja, noch weniger, sie waren nicht einmal benachrichtigt, daß Magelone sie in der Mittagsstunde aufsuchen wollte. Dies wäre an und für sich den Schwestern, die für solchen Besuch keine besonderen Vorbereitungen zu treffen hatten, nicht weiter aufgefallen, aber sie waren, als sie durch Rolf den Inhalt von Magelone's Brief erfuhren, in ihrer Seele tief getränkt und ernstlich böse auf die Nichte.

Man hatte das seltsame und rücksichtslose Gebaren nach allen Richtungen hin besprochen, gerügt und auch zu entschuldigenden gesucht; jetzt war eine jener Pausen eingetreten, wie sie solchen Auseinandersetzungen gewöhnlich folgen, wenn man über den Gegenstand derselben nichts mehr zu sagen weiß oder nichts mehr sagen mag — alle drei beschäftigten sich mit ihren eigenen Gedanken. Es schlug eins, sechs Augen richteten sich auf die Uhr; eine Viertelstunde verging.

Da — endlich! Ein Wagen hielt — die Bartuch'sche Equipage. Der Diener sprang vom Bock und öffnete den Schlag. Magelone stieg aus und ging rasch ins Haus; der Wagen fuhr fort.

Sie mußte die Treppe sehr rasch hinaufgelaufen sein, denn unerwartet schnell wurde draußen geklingelt, und als sie in das Zimmer trat, waren ihre Wangen lebhaft gerötet und sie atmete etwas hastig.

„Schön guten Tag, da bin ich! Verzeiht, daß ich Euch warten ließ. Ihr seid aber so wie so wohl schon samt und sonders böse auf mich! Was?“

Sie war sichtlich bemüht, ein Gefühl von Schuldbewußtsein nicht durchblicken zu lassen.

schon um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thomson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Gesandtschaften und den Konal des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen; seitdem aber hat die Lage sich gebessert, und man hofft, die Stadt zu halten.

Zarenbesuch in Konstanza.

Der Kaiser von Rußland ist mit seiner Familie in Konstanza eingetroffen und vom König Carol herzlich begrüßt worden.

Bulgarische Anleihe perfekt.

Aus Sofia wird der Wiener „Neuen Fr. Presse“ gemeldet: Die 500 Millionen-Anleihe ist perfekt. Die Verzinsung beträgt 5 Proz. Sie wird zum Kurs von 84 aufgelegt und soll in 50 Jahren amortisiert sein.

Bulgariens Neutralität.

Aus zuverlässiger Quelle wird in Wien berichtet, daß Bulgarien in einem griechisch-türkischen Kriege strengste Neutralität bewahren werde.

Panamafanalgebühren.

Das Repräsentantenhaus in Washington hat mit 216 gegen 71 Stimmen das Amendement des Senats zur Panamafanal-Bill angenommen. Der Bill wurde darauf sofort dem Präsidenten Wilson zugesandt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. Juni.

(?) **Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Mittwoch:** den 17. Juni: Wolkig, zeitweilig heiter, Gewitter, warm, schwache östliche Winde.

(?) **Wom Wetter.** Die andauernde Unbeständigkeit des Wetters könnte einen schließlich ganz verzagt machen, wenn nicht eine Wendung zum Besseren anscheinend wahrhaftig eingetreten wäre. Es ist warm, es ist wenigstens warm, wenn's auch bald regnet, bald sonnig, bald gewittert. So gab es gestern und heute schöne Stunden. Natürlich blieb aber die Tagesration an Gewitterschauern auch gestern nicht aus. Leider gibt es noch immer keine zuständige Behörde, bei der man in einer Eingabe gegen die Landstreicherei der Wolkenbrüche vorstellig werden könnte!

(!) **Im Triumphzuge** kehrte gestern, unter den Klängen der Jungdeutschlandpfeifer- und Trommler, der M.-G.-V. „Liedertafel“ von seiner sieggetrübten Beteiligung am Gelangswettstreit in Coblenz zurück. Brunkbold flatterten die Fahnen im Winde. Nach dem Gasthof „Zur Marksburg“ ging's. Hier wurde für lange, genussreiche Stunden der Geist unbetrübter Gemütlichkeit heraufbeschworen.

(!) **Immobilien.** Das Haus Hochstraße 12, den Erben Witwe F. W. Müller (Hotel Stolzenfels) gehörend, ist nun an Herrn Konditor Wenzel ab August verkauft und Herr Wenzel wird sein Geschäft in vergrößertem Umfang ab Oktober betreiben. — Das Hotel „Kaiserhof“ am Marktplatz ist an einen Herrn Groß aus Rudesheim verkauft.

57 000 **Mehreinerbungen.** Im preussischen Heer sind zu den diesjährigen Reserve- und Landwehrrübungen insgesamt 416 960 Einberufungsbefehle ausgegeben worden. Die Zahl der diesjährigen Mehreinerbungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes gegenüber dem Vorjahre beträgt 57 300 Mann.

(!) **Ein Naturapostel.** Andreas Schneider aus Weimar, oder, wie er selbst sich schreibt: andreas schneider aus weimar, hielt am Sonntag hier in Ober- und Niederlahnstein unter freiem Himmel seine Vorträge. Da er es fertigbrachte, eine große Menschenmenge um sich zu sammeln und für einige Zeit beisammen zu halten, lohnt es sich, dieser nicht alltäglichen, wenn auch heute nicht ganz vereinzelten Erscheinung einige Worte zu widmen. Die Mäßigkeit, der Hauptgedanke des Mäßigkeitsapostels, sollte ihm selbst in ganz anderer Weise zur Richtlinie dienen. Es ist immer leicht mit Brandreden gegen die angeblichen Erzfeinde der Menschheit, Alkohol, Nikotin, Coffein, Stehkragen, Korsett usw., die in ihren Uebertreibungen von jedem Vernünftigen gemieden werden, Beifall zu finden, sobald man nur selbst recht übertreibt und die trockne Geschichte mit derben Späßen würzt. Es gibt Leute, die durch eigene oder fremde Schuld auf die Landstraße und sozusagen vor die Hunde gekommen, ihre unfreiwilligen Entbehrungen geschäftstüchtig zur Naturapostelei zu verwenden wissen. Der Fall ist nicht neu. Wir wollen freilich keineswegs behaupten, daß „andreas schneider“ mit der sinnlos erscheinenden Rechtschreibung nicht vielleicht doch von einer in diesem Falle bewundernswürdig starken Ueberzeugung geleitet, so lebt, wie er vorgibt, warnen aber die Leichtgläubigen mit dem allzu umfangreich entwickelten „Opferstirn“! Wie wir hören, hat Schneider am gleichen Sonntag eine große Zahl von Orten unserer Gegend aufgesucht. Das Wandergeschäft lohnt sich also, falls unsere dahinjelende Vermutung zutrifft. Ob es wünschenswert ist, daß alle Menschen in dem vorzeitigen Aufzuge der Familie Schneider herumlaufen, und ob die Hörer bereit sind, alle die kleinen irdischen Freuden, von denen doch manche die einzigen Lichtblicke mancher sind, aufzugeben — das muß jeder selbst beurteilen! „Mehr Mäßigkeit in der Mäßigkeit“ sagen wir.

! **Rassauische Landesbank.** Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 M der neu auszugehenden 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsekurs 99 %) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist unlösbar bis 1. April 1923. Zinstermin: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschußvereinen des Bezirks.

! **Ueber die Berufswahl unserer Realschüler** sprach kürzlich der Direktor der siebenten Realschule in Berlin ein beherzigenswertes Wort. Es heißt da: „Der größte Teil der Schüler, die das Ziel der Anstalt er-

reichen, widmet sich der Beamtenlaufbahn, obwohl am Schluß jedes Semesters erste Geschäftshäuser Berlins sich unter den günstigsten Bedingungen, leider meist vergebens, um die Gewinnung dieser Schüler bemühen. Das mag in den geschäftlichen Verhältnissen der letztvergangenen Jahre zum Teil seinen Grund haben, ist aber doppelt betrübend, wenn es in einer Stadtgegend geschieht, deren Bevölkerung sich in der Hauptsache industriellen Aufgaben widmet. (Die Schule liegt in der Mariannenstraße.) Vielleicht ist dem Publikum die Erinnerung daran abhanden gekommen, daß die Berliner Realschulen nach der Absicht ihrer Begründer dazu bestimmt sind, der werktätigen und kaufmännischen Bevölkerung der Reichshauptstadt frische und für den harten Kampf ums Dasein auf dem Weltmarkt gut vorbereitete Kräfte zuzuführen, während die Vorbildung für die Beamtenlaufbahn als Gesichtspunkt bei der Einrichtung wohl überhaupt nicht in Betracht kam und nur als notwendige Folge der Berechtigungen sich ergab. Die Sicherheit der Existenz in den bescheidenen Verhältnissen eines Staats- oder Kommunalbeamten mag für viele Eltern etwas Bestechendes haben; dem Bilde, das den Begründern der Realschulen vorgehwebt hat, entspricht dieses Ziel ebensowenig wie dem Geiste einer weltstädtischen Bevölkerung.“

! **Gewerbliche Tüchtigkeit und Einjährigendienst.** Der Vätergehilfe E. Bachmann aus Charlottenburg, der nach Beendigung seiner Lehrzeit zwei Jahre in England zu seiner weiteren Ausbildung tätig war, stellte nach seiner Rückkehr einen 1 1/4 Meter hohen englischen Hochzeitskuchen her. Dieses kunstvolle Werk war nach eigenen Entwürfen freihändig modelliert und gespritzt und wurde von der Berliner Handwerkskammer als hervorragend begutachtet. Nachdem der junge B. die theoretische Prüfung mit Erfolg abgelegt hat, ist ihm nunmehr die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt worden.

! **Um wollene Strümpfe vor dem Einlaufen zu bewahren,** gibt es kein besseres Mittel, als Salmiakgeist. Man bereitet sich eine Lauge aus einem Eimer lauen Wassers und aus drei bis vier Eßlöffeln Salmiakgeist, weicht darin die Strümpfe ein, reibt und klopfst sie, legt sie in frische Lauge, wiederholt das Reiben und Klopfen, spült sie dann in reinem Wasser aus, zieht sie nun über eine hölzerne Strumpfform und läßt sie trocknen. Nach diesem Verfahren behält die Wolle ihre frühere Elastizität.

Niederlahnstein, den 16. Juni.



Der erste Eindruck.

Im Anschluß an unsere Schilderung der Eröffnungsfeier geben wir nun heute einen vorerst flüchtigen Ueberblick über das Ausgestellte. In fortlaufenden Berichten werden wir in den nächsten Tagen jeden einzelnen Aussteller würdigen und unsern Lesern interessante Einzelheiten über die verschiedenen Schaustellungen mitteilen. Die Reihenfolge wird dabei gänzlich belanglos und nicht etwa an die Bedeutung der einzelnen Gegenstände geknüpft sein.

Etwas fällt beim ersten Besuch der Ausstellung, die sich schon lebhaften Zuspruches erfreuen durfte, besonders auf: unser Ausruf, das Kunstgewerbe betreffend, war der Ausdruck eines Wunsches, der der Erfüllung nachgeboren ward. Es darf mit Genugtuung ausgesprochen werden: wir haben ein Kunstgewerbe und sehen es auch bei uns in der schönen brüderlichen Umarmung mit dem Gewerbe. Die Ausstellung bestätigt diese Behauptung. Man überzeuge sich davon!

Was ausgestellt ist, bietet im kleinen Rahmen einen Ueberblick über die hiesigen Gewerbebetriebe. Im Garten der Ausstellungsstränge findet man Erzeugnisse der Kunstgärtnerei, Gräbererschmuck und dergleichen mehr. Der erste Saal der Ausstellung enthält Zeichnungen von Schülern und Lehrlingen, sowie von Lehrlingen angefertigte Möbelstücke, usw. Ein großer Teil der Zeichnungen ist in Mappen gesammelt, die mit den Aufschriften ihres Inhaltes versehen sind, andere Zeichnungen sind ausgehängt. Im Hauptsaal haben ausgestellt das Gaswerk Niederlahnstein, die Maschinenfabrik, die Löhrberger Mühle, die Drahtfabrik u. a. Vortreten ist weiter die Weißzeugtiderei, der Wein- und Gartenbau, die Installation, die Zahntechnik, Holzbildhauerei und Malerei, Zimmereinrichtungen, Defen usw. Auch landwirtschaftliche Maschinen und die Chamottefabrik sind in einem gesonderten Raume vertreten. Man findet hier u. a. auch das Modell zu einer Maschine für das Aufreißen von Straßen, ebenso das Modell für einen großen Wohnwagen, einen fertigen Wagen zum Sprengen des Straßenpflasters mit Wasser, usw. usw.

An einem der nächsten Sonntage werden die Zeichenschüler von Nastätten unter Führung ihrer Lehrer, der Herren Manter und Schade, die Ausstellung besichtigen. — Als Delegierter desselben Ortes zur Generalversammlung des Nassauischen Gewerbevereins wurde Herr Schmiedemeister Heinrich Wagner II. seitens des dortigen Vorkamerbevereins beauftragt.

! **Benzinmotorboot.** Unser neues Motorboot, das Niederlahnstein, von der Johannisikirche aus, mit Capellen verbindet, wird reichlich benutzt und erweist sich als treffliches Verkehrsmittel. Namentlich an Sonn- und Festtagen ist der Verkehr mit dem Boot ein ununterbrochener und zahlreicher. Die vielen Touristen, die von Coblenz und Umgebung oder auch aus der Ferne unsere Stadt vom linken Rheinufer aus besuchen, benutzen meist die neue Fahrgelegenheit. Ein Schaden für Oberlahnstein, das bereits lange eine Motorfähre besaß, ist durch die neue Einrichtung kaum entstanden, da der Verkehr auf der Oberlahnsteiner Fähre nach wie vor der gleiche ist. Bemerkenswert ist noch, daß das Boot in Niederlahnstein abends 9 Uhr auf

eine Stunde gemietet werden kann, wenn sich 10 Personen beteiligen und jede Person 60 Pfg. zahlt.

! **Die Bedeutung der Kleintierzucht.** Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht wird in neuerer Zeit immer mehr erkannt. Für den Arbeiter, der in der Lage ist, eine oder mehrere Arten von Kleinvieh zu halten, bedeutet dies eine nicht zu unterschätzende Verbesserung der Lebenshaltung. Besonders Interesse dürfte eine von sachmännischer Seite unlängst vorgenommene Berechnung der Erträge aus den verschiedenen Zuchten beanspruchen. Es ergibt z. B. die Aufzucht von 2 Ziegen einen jährlichen Ueberschuß von 110 M, die Zucht von 2 Schweinen 190 M und die Schweinmast (zweimal 2 Schweine) etwa 200 M. Die Hühnerzucht und Gänsezucht werfen einen Nutzen von je 61 M, die Entenzucht von 42 M ab. Durch die Kaninchenzucht (etwa 25 Tiere) kann ein Nutzen von 130 M erzielt werden. Außerordentlich ertragreich ist die Bienenzucht, die allerdings nur in Gegenden mit Wald oder Gebüsch, Wiesen- und Gartenbau betrieben werden kann; sie bringt einen jährlichen Ueberschuß von 440 M. Dabei wird ausdrücklich betont, daß die angegebenen Erträge sehr niedrig gegriffen sind und sich bei einigem Geschick der Züchter leicht erhöhen, ja verdoppeln lassen.

(:) **Obstmarkt.** Der heute morgen in Coblenz abgehaltene Obstmarkt war wieder gut befahren. Ueber 700 Körbe Kirschchen standen zum Verkauf, die auch schnell Käufer fanden. Es wurden folgende Preise bezahlt: schöne dicke weiße Kirschchen 20—22 M der Zentner, kleinere schwarze Kirschchen 18—19 M der Zentner, Erdbeeren 22 bis 25 Pfg. das Pfund, Stachelbeeren zum Einmachen 20—22 Pfg. das Pfund.

Braubach, den 16. Juni.

! **Ordens-Verleihung.** Sr. Maj. haben allergnädigst geruht, dem Herrn Justizrat Lohe den Kgl. Kronen-Orden 3. Klasse zu verleihen.

!!! **Pensionat und Töchterchule.** Es wird beabsichtigt im Anschluß an das neu zu errichtende Pensionat „Philippsthal“ auch die schon früher darin geführte Töchterchule, genügende Beteiligung vorausgesetzt, am 1. Oktober 1914 wieder aufleben zu lassen. Die betr. Eltern werden gebeten, die Anmeldung ihrer Kinder schon jetzt im Rathaus in Braubach erfolgen zu lassen. Kinder aus umliegenden Orten erhalten auf Wunsch Mittagessen im Pensionat, auch bei weiter entferntem Wohnort Pension für die Woche oder länger.

Bermischtes.

* **Haiger, 14. Juni.** Das regame Westermaldstädtchen Haiger bei Dillenburg begann heute bei lebhafter Teilnahme der Einwohner und der Nachbarorte die Feier seines tausendjährigen Bestehens. Sie brachte an diesem ersten von drei Festtagen in der Hauptsache Festgottesdienste (mit einer Festpredigt des Generalsuperintendenten Ohly aus Wiesbaden in der altgeweihten evangelischen Kirche), eine interessante historische Ausstellung im Stadthaus, aus der später ein Lokal- und Heimatmuseum hervorgehen soll, und ein von E. Spielmann (Wiesbaden) verfaßtes landläufiges Nitterschauspiel „Der Vogt von Haiger“, das von Heimischen auf einer Freilichtbühne im Walde dargestellt wurde. Am Montag ward ein historischer Festzug veranstaltet.

* **Boppard, 15. Juni.** Auf der Chaussee zwischen Hirzenach und Werlau kam ein Auto in schneller Fahrt und wollte einem Hindernis ausweichen. Bei der Handhabung des Steuers wurden die Vorderräder so stark gedreht, daß das Auto rutschte und bei dem Plagen eines Gummireifens gegen das eiserne Gelände des hohen Rheinuferes rannte, wobei beide Vorderräder vollständig abgerissen wurden. Das Auto wäre mit seinen Insassen in den Rhein hinunter gefallen, wenn nicht die starken Eisenstangen den Anprall ausgehalten hätten. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon und wurden (ein Herr und eine Dame, Amerikaner), in dem Auto des Herrn Voegg nach St. Goar gefahren, um die Weiterreise mit der Bahn zurückzuführen. Chausseur und Auto waren sich selbst überlassen. Der zertrümmerte Wagen wurde bald aus dem Wege geräumt.

* **Mainz, 14. Juni.** Die hier veranstaltete kriegsmäßige Ballonverfolgung wurde in ihrem Verlauf durch schwere Gewitter und Hagel gestört und auch durch Fernbleiben des Militärluftschiffes „Z 7“ beeinträchtigt. Die gemeldeten zehn Ballone waren sämtlich zur Stelle. Allerdings mußte der Ballon „Saarbrücken“ wegen Undichtigkeit nach der Fällung wieder entleert werden. Im ganzen sind demnach neun Freiballone aufgestiegen. Von den Darmstädtern Fliegern kamen trotz der andauernden Wettergefahr sieben an. Außerdem nahm noch eine am Samstag mittag in Mainz gelandete Militärtaube aus Bonn an der Verfolgung teil. Während des Startes der Ballone traten auf dem Main die Motorboote in Tätigkeit, die allerdings auf die beabsichtigte Beschließung des Zeppelinluftschiffes verzichteten mußten. Die Ballone schlugen in der Hauptsache zuerst westliche, dann südwestliche Richtung ein. Die am weitesten geflogenen Ballone landeten tief im Hunsrück, sodas ihre Bemannung erst gegen Witternacht wieder nach Mainz zurückkam. Bei der Preisverteilung wurde das Ergebnis der Verfolgung in militärischer Hinsicht als befriedigend bezeichnet. Die Veranstaltung selbst verlief ohne Unfall. Den ersten Preis erhielt der Führer des Ballons „Herzog Ernst“ Dr. jur. Henoch (Berlin), den zweiten Otto Stahn (Mainz), Kraftwagen, den dritten Jessel (Weilburg), Ballon „Gotha“. Weitere Preisträger sind Arthur Kann (Wingen), Kraftwagen, Grumbach (Frankfurt), Ballon „Moenus“, Max Lochner (Mainz), Kraftwagen, Oberleutnant Neurer, Ballon „Hessen“, Dr. Ludwig Opel, Kraftwagen, und Janz (Saarbrücken), Ballon „Continental“. Den ersten Preis für Ballonführer, die die meisten Flugzeuge erkannt haben, Otto Neumann (Frankfurt), Ballon „Tillie“, den Ehrenpreis für Flugzeugführer, die am wenigsten erkannt wurden, Leutnant v. Osterrot; den ersten Preis für Ballonführer, die von den

Begnern am wenigsten erkannt sind, Hesse (Weilburg). Im ganzen nahmen 9 Ballone, 8 Flugzeuge, 30 Automobile und 10 Motorboote an der Uebung teil.

* Arenberg, 13. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag hier. In einer Scheune waren 20 Pfund Pulver untergebracht, das für die morgige Kirmeßfeier verwendet werden sollte. Zwischen 4 und 5 Uhr explodierte der Pulverfaß, zwei Knaben wurden verletzt, einer schwer, der andere leichter. Der Schwerverletzte wurde ins Hospital nach Coblenz gebracht. Wie das Unglück entstanden ist, muß noch aufgeklärt werden. Das Tor der Scheune wurde abgerissen und mit fortgeschleudert.

* Köln, 16. Juni. Mehrere aufsehenerregende Verhaftungen sind von der Kriminalpolizei in einer Erpressungssache erfolgt. Der Hauptschuldige ist ein früherer Gerichtsbeamter, der wegen Unterschlagung von Akten zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt und aus seinem Amte entlassen worden war. Er hatte Kenntnis erhalten von den Beziehungen eines Privatdozenten zu einer mehrfach geschiedenen Dame. Der Privatdozent hatte im Laufe von zehn Jahren Aufwendungen von 400 000 M für die Gatten der Dame gemacht. Der erste Gatte hatte von diesen Verhältnissen keine Kenntnis, nutzte sie aber später aus und ließ angeblich 100 000 M erpreßt haben. Dem zweiten Gatten der Dame kaufte der Privatdozent eine Apotheke und dem dritten ein Hotel in Bremen im Werte von 150 tausend Mark. Als der Privatdozent den an ihn herantretenden Drohungen nicht mehr gerecht werden konnte, erfolgte Anzeige und die Verhaftung einer großen Anzahl von Personen.

* Duisburg, 16. Juni. In der Nacht zum Sonntag gegen 1 1/2 Uhr kam es in der Kolonie Wedau zwischen dem Architekten Dörr und dem Chauffeur Wolzenburg, der den Architekten im Auto nach Hause gefahren hatte, wegen des Fahrpreises zu einem heftigen Wortwechsel. Im Verlaufe des Streites zog Dörr einen Revolver und jagte seinem Gegner eine Kugel in die rechte Halsseite, was den sofortigen Tod des Chauffeurs zur Folge hatte.

* Darmstadt, 14. Juni. In Hofheim bei Worms wurde gestern Nacht der Bäckermeister Nikolaus Bad und dessen Ehefrau durch den inzwischen flüchtig gewordenen Bäckergehilfen Philipp Flörjch erschlagen und die beiden Töchter schwer verletzt. Es wurden verschiedene Behälter durchbrochen und dann das Zimmer in Brand gesteckt. Der Täter ist flüchtig und bisher noch nicht ermittelt. Die Staatsanwaltschaft und Gerichtschreiber Dr. Popp aus Frankfurt a. M. sind am Tatort eingetroffen.

* Chicago, 13. Juni. Unter großer Teilnahme fand heute die feierliche Enthüllung eines Goethe-Denkmal statt, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des Deutschturns der Stadt Chicago gestaltete. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hielt eine Ansprache und legte im Namen des Großherzogs von Sachsen einen Kranz am Denkmal nieder. Das sächsische Ministerium drückte dem Denkmalkomitee das Interesse des Großherzogs an der Einweihungsfeier aus, auch die Straßburger Universität sandte telegraphisch ihre Glückwünsche. Der Schwäbische Schillerverein, die Stadt Frankfurt und die Münchener Akademie der Künste ließen Kränze am Denkmal niederlegen. Professor Caruth von der Universität von Kalifornien hielt eine Festrede. Der Einweihungsfeier ging ein großer Umzug aller deutschen Vereine voraus. Morgen findet ein Festmahl statt, an dem die Ehrengäste teilnehmen. Der Schöpfer des Denkmals ist Professor Hahn (München).

Luftschiffahrt.

Russische Flieger auf deutschem Boden. Die Lahnsteiner Zeitung meldet: Am Sonntagvormittag mußte ein russischer Fliegeroffizier mit einem Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Lud eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno, der mit seinem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Wilna gemeinschaftlich mit vier anderen Offizieren in Suwalki Schauläge auszuführen. Leutnant Schoranski, der zum ersten Male einen größeren Flug unternahm, verlor auf dem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreussische Grenze. Beim Ueberfliegen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das einen Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte infolge Motordefektes vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen. Sie gaben dieser ihre Waffen ab. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich in deutschem Gewahrsam.

Das durchgegangene Flugzeug. Auf dem Kölner Militärflugplatz brauste ein Aeroplan, dessen Motor eben angeworren war, plötzlich davon, ehe der Flieger Platz nehmen konnte. In elegantem Fluge erhob sich der Aeroplan und flog sicher dahin, als werde er von kundiger Hand gelenkt und landete schließlich in einem Haserfeld. Nur der Propeller ging dabei zu Bruch, sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Im Flugzeuge über den Ozean. Einem Telegramm aus Nizza zufolge, hat sich der Flieger Maizon für den Preis der „Daily Mail“ für den ersten Flug über den Ozean einschreiben lassen. Maizon ist 22 Jahre alt und seit 4 Jahren Flieger.

Neues aus aller Welt.

Wie die Taschendiebe arbeiten. „Die größte Ermüdung zu seinem Verzuge gibt dem Taschendiebe das Publikum,“ urteilt ein Londoner Detektiv in einer englischen Zeitschrift, in der er Interessantes aus seiner Amtstätigkeit bei der Bekämpfung des Taschendiebstahls erzählt und einige häufig wiederkehrende Tricks des modernen Taschendiebes verrät. Wenn du in der Straßenbahn oder in der Untergrundbahn im Gedränge stehst und dich irgendwo mit erhobenem Arme festhältst — dann hüte dich vor dem Man-

ne, der bei jeder Kurve oder bei jedem Anhalten des Wagens sein Gleichgewicht verliert und gegen dich stößt. Hüte dich vor dem Manne, der dir so ins Gesicht atmet, daß du den Kopf beiseite wenden willst, hüte dich vor dem Manne, der dir auf die Füße tritt oder in irgendeiner Weise lästig wird. Er will nur deine Aufmerksamkeit ablenken, und während er dich stößt, oder belästigt und sich dabei entschuldigt, wird er es verstehen, sich unbemerkt darüber zu informieren, wo du dein Geld trägst, und im „Handumdrehen“ ist es verschwunden. Trägst du eine kostbare Brustnadel oder eine Krawattennadel von hohem Werte, dann hüte dich vor dem Nachruar, der neben dir in der Straßenbahn in seine Zeitungsektäre vertieft ist und mit der Handhabung der großen Zeitung Schwierigkeiten hat. Wenn er die Blätter wendet, fährt er dir fast ins Gesicht, die Bogen rascheln an deinen Augen vorüber, du beugst den Kopf zurück; aber später wirst du merken, daß deine kostbare Nadel verschwunden ist. Auch kein Sicherheitshalter bietet Schutz, denn dann wird der Dieb mit einer geradezu märchenhaften Geschicklichkeit mit Hilfe einer winzigen Kneifzange den Stein aus der Nadel entfernen, ehe du es merkst. Denn die Taschendiebe sind in der Schnelligkeit und in der Sicherheit ihrer Bewegungen auch wahre Taschenspieler, und viele von ihnen könnten sich durch Vorführung ihrer Kunst im Varieteé ein hübsches Vermögen erwerben. Am liebsten arbeiten die Taschendiebe natürlich in Menschenanhäufungen, im Gedränge. Sie haben keine Mühe, einen Auslauf zustande zu bringen, entweder „arbeitet“ ein scheinbar betrunkenen Komplize, indem er in die Gasse fällt, nicht aufsteht, eine Szene macht, oder zwei Helfershelfer beginnen einen Streit und prügeln sich — im Nu strömen die Menschen zusammen und die denkbar beste „Operationsbasis“ ist geschaffen. Der Passant, der der Neugier nicht widerstehen kann, ist schnell ausgeplündert. Es hilft auch nichts, die Hand in die Tasche zu stecken und hier frampfhaft das Portemonnaie festzuhalten. Dann wird der Taschendieb mit irgend einer Bewegung an den Hut des erwählten Opfers stoßen um den fallenden Hut zu packen, zieht man willkürlich die Hand aus der Tasche. Den Hut wird man zwar wieder bekommen, aber das Portemonnaie ist inzwischen verschwunden. Einer der gefährlichsten Taschendiebe der Gegenwart arbeitet mit einem Diamantring, an dem ein Teil der Fassung, messerscharf geschliffen, unmerkbar über den Stein hinausragt. Damit schneidet er blitzschnell im Gedränge die ganze Tasche seines Opfers auf.

Ein praktischer Vorschlag ist der des bayerischen Majors v. Spizel in München, an den Kaisernewänden Obstpaläse anzubringen. Das wäre tatsächlich eine gute Ergänzung des landwirtschaftlichen Unterrichts im Heere, der ja, da er theoretisch bleiben muß, bis jetzt keine sonderlichen Erfolge zu verzeichnen hatte. Bekanntlich ist auch den Bahnwärtern gestattet, an den Bahndämmen Bienenkörbe aufzustellen.

256 Jahre in denselben Geschäftsräumen. Die Tatsache, daß eine Firma 256 Jahre dieselben Geschäftsräume innehat, dürfte einzig dastehen. Es ist dies laut „Conf.“ bei der Pelwarenfirma Ritsche in Frankfurt a. M. der Fall, die seit ihrer Gründung im Jahre 1658 dieselben Lokalitäten, Schürzgasse 57, innehat, die sie jetzt verläßt. Die Firma ist seit acht Generationen im Besitz der Familie.

John in einem Bett. In der „Detroit Free Press“ wird eine Geschichte erzählt, die wenn sie auch nicht wahr, doch gut erfunden ist. Zwei Jäger jagten eifrig in den Bergen, sie wurden von der Dunkelheit überraicht, sodas sie nicht mehr heimkommen konnten. Um für die Nacht ein Obdach zu haben, klopfen sie an die Hütte eines Holzschlägers und wurden von dem Besitzer auch freundlich aufgenommen. Nachdem sie durch Speise und Trank erquid waren, sahen sie sich nach einer Schlafgelegenheit um. Damit schien es aber schlecht bestellt zu sein, denn die Hütte bestand nur aus einem einzigen Raume mit nur einem, allerdings großen Bett, und außer dem Holzschläger waren da noch seine Frau und sechs Kinder. Unmöglich konnten sie alle zusammen in einem Bett schlafen. Doch die Frau schaffte Hilfe. Zuerst brachte sie die beiden Kleinsten zu Bett. Als diese bald fest eingeschlafen waren, nahm sie sie heraus und legte sie in eine Ecke auf den Fußboden. Dann kamen die beiden nächstgrößten Kinder an die Reihe, mit denen sie es ebenso machte, und zuletzt die beiden größten, bei denen daselbe Verfahren angewendet wurde. Nun winkte der Holzschläger den beiden Jägern zu, sich zu Bett zu legen, wo sie bald ganz fest einschliefen. Früh am Morgen erwachten die beiden Jäger. Erstaunt sahen sie sich an, denn auch sie lagen in der Ecke auf dem Fußboden mitten zwischen den Kindern, während der Holzschläger und seine Frau friedlich im Bett lagen und schliefen.

Der Rasenbär als Begleithund. Berlins junge Damenwelt vom Kurfürstendamm oder der Tauentzienstraße hat ein neues Spielzeug: man geht mit einem Rasenbär an der Leine promenieren. Fuchs, Marber, Affchen sind erledigt. Der Rasenbär, ein possierlicher Bursche, soll sehr zahm werden und im Hause sich sehr manierlich benehmen. Als die ersten Bärenführerinnen erschienen, gab es jedoch solches Aufsehen, daß die meisten jungen Damen vorzogen, in der Droschke den Heimweg anzutreten.

D heilige Einsat! Ein bedeutender Arzt in Massachusetts (Amerika, natürlich!) hat es fertiggebracht, das Gewicht der menschlichen Seele festzustellen. (!) Nach seinen Experimenten, die er an einem sterbenden Mann vornahm, wiegt die menschliche Seele 27 Gramm. — Aus welchem „Stoff“ mag dieser 27 Gramm schwere Geist wohl sein?

Marktberichte.

Mainz, 12. Juni. Weizen 21,50 - 22,40, Roggen 17,50 - 18,50, Gerste 07,00 - 00,00, Hafer 19,75 - 00,00 Markt.
Frankfurt a. M., 15. Juni. Weizen, hiesiger 22,00 - 00,00 Roggen, hiesiger 18,00 - 18,50, Gerste, Ried und Pfälzer 00,00 bis 00,0, Weizenauer 00,00 00,00, Hafer, hiesiger 18,00 - 19,25, Preis, La Plata 15,50 - 5,75, Kartoffeln (in Waggonladung) 6,50 bis 7,00, (im Detailverkauf) 7,50 - 8,00 alles 100 kg.heu 3,20 3,60 Mt., Stroh 0,00 0,00 Mt. p. Str.
Mannheim, 15. Juni. Weizen 21,50 - 22,00, Roggen 18,25 bis 18,50, Gerste, 16,75 - 18,25, Hafer 18,25 - 19,0, Raps 00,00, Donau-Rais 00,00, La Plata 16,25 - 00,00 Markt.

Eingefandt.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach. Auseinandersetzungen persönlichen oder verlegenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.)

Braubach. Seit wann ist es denn erlaubt, daß man die Abortgrube in den städtischen Kanal leitet? R. B.

„Drei Geprellte.“ Die Ausgabe dieser Zeitung vom 8. Juni 1914 enthielt ein mit der obigen Unterschrift versehenes Eingefandt. Zur Aufklärung hierauf diene folgende Erwiderung: Am Pfingstsonntag kamen zu der Abfahrtsstelle „Loreleyfelsen“ drei Herren, um nach St. Goarshausen zu fahren. Bevor diese einstiegen, fragten sie den Bootsführer Rudolf nach dem Fahrpreis. Auf die Forderung von 50 Pfg. meinten die Herren, es sei zu viel, stiegen aber trotzdem ein. Einige Kinder, denen Herr R. bereits längere Zeit vorher versprochen hatte, sie gelegentlich einmal **kostenlos** mitzunehmen, nahmen an der Fahrt teil und wurden in St. Goar abgesetzt. Die drei Herren fuhren nach St. Goarshausen weiter und mußten natürlich den festgesetzten Fahrpreis von 50 Pfg. pro Person bezahlen, der ihnen ja vorher auch bekannt gegeben war. Eine Fahrpreismäßigung auf 30 Pfg. brauchte nicht einzutreten, da ja nur 3 z a h l e n d e Passagiere mitfuhren, denn die Kinder bezahlten, wie bereits erwähnt, kein Fahrgeld. Von einer Uebervorteilung kann infolgedessen auch keine Rede sein, ganz abgesehen davon, daß die Fahrt von der Loreley über St. Goar nach St. Goarshausen reichlich 20 Minuten dauert.

Es ist sehr bedauerlich, daß die drei Herren, die angeblich mit den hiesigen Verhältnissen bekannt sind, solche unwahren Angaben in die Welt setzen und sich nicht schämen, sich ohne Grund als Geprellte hinzustellen, um, wenn möglich, ein ganzes Städtchen in Verruß zu bringen.

Der stetig wachsende Fremdenverkehr beweist übrigens zur Genüge, daß man in St. Goarshausen gut aufgehoben ist und nicht überteuert wird, denn St. Goarshausen ist heute nach Rüdesheim der am meisten besuchte Ausflugsort am Mittelrhein.

Bürger-Verein St. Goarshausen a. Rh.

Durch den Taunus zur Fahr. Die neue 6. Auflage des Offiziellen Taunusführers, herausgegeben vom Taunusklub (Preis 2,50 Mt.) und der illustrierte Sahnstböhnenweg-Führer (Preis 1,20 Mt.) ebenfalls vom Taunusklub, sind soeben in Ludwig Ravenssteins Verlag, Frankfurt a. M., erschienen. Der Taunusführer wurde einer gründlichen Revision unterzogen. Die seit Erscheinen der früheren Auflage vor 5 Jahren nötig gewordenen Zusätze und Verbesserungen, besonders im touristischen Teil, haben viele Änderungen nötig gemacht. Der Umfang des Wertes ist auf 313 Seiten gestiegen. Zahlreiche Karten und mehrere Pläne erhöhen die Brauchbarkeit dieses touristischen Hilfsmittels.

Lecithin-Nährsalzkakao

sei allen Nervösen, Blutarmen, Bleichsüchtigen und Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Zu haben in der Apotheke in Nastätten und Apotheke Miehlen.

Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß unserer heutigen Auflage eine Reklame-Beilage des Buchverlags Voss & Co., Hamburg beigelegt ist.

Unsere Rätseldecke mußte an diesem Samstag ausfallen. Wir bitten unsere Leser um Geduld bis zum nächsten Samstag. Der Rätselontel ist Tag und Nacht damit beschäftigt, eingefandte Lösungen zu entziffern.

N 2/13/23

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Gertrude Schmidt v. geb. Mogendorf zu Oberlahnstein wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung hierdurch aufgehoben.

Niederlahnstein, 5. Mai 1914

Königliches Amtsgericht.

N 1/13/26

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Anstreicher Wilhelm Heimbach und Christine geb. Schmidt zu Oberlahnstein wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung hierdurch aufgehoben.

Niederlahnstein, den 5. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Alleinvertretung

gef. gesch. Artikel für Haushaltung usw. in Bahnst. und Kreis St. Goarshausen an strebsame Person, die Privatlandschaft besucht, zu vergeben.

Angebote unter „Alleinvertretung“ an die Expedition erbeten.

Suche sofort mehrere

Montageschlosser

möglichst gelernte Maschinen Schlosser. Zu melden: Blei- u. Silberhütte, Braubach Monteur Lange.

Maschinen-

schlosser

sucht hier

H. Kehler G. m. b. H.

Schöne Wohnung

1. Stock zum 1. Juli zu vermieten. Mittelstraße 37.

Eine Wohnung

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Burgstraße 13

Gut erhaltene

Möbel

(Betten, Schränke usw.) unzugshalber zu verkaufen.

Adolfstraße 1.

2 altertüm. Stickerei-

Biber

zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu bes. von 2-3 Uhr nachm. Räberes Expedition

Veränderungshalber:

1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 runder Tisch und mehrere Stühle

zu verkaufen. Gymnasialstraße 4 I. Etage.

Fast neue Hobelbank

zu verkaufen. Hochstraße 54.

Kragen von Kinderkleid

Sonntag verloren Abzugeben gegen Belohnung Adolfstr. 75.

Dankfagung.
Allen denen, welche unseren nun in Gott ruhenden, lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen
Jakob Schaus
zur letzten Ruhestätte begleiteten sagen wir für die zahlreiche Teilnahme und die Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank aber seinen Mitarbeitern bei der Firma Gauhe, Godel und Cie. Oberlahnstein, dem Regelflub „Einigkeit“ hier, seinen Schulkameraden und Schulkameradinnen.
Familie B. Schaus.
Osterspai, den 15. Juni 1914.

Bekanntmachung.
Der in der Zwangsversteigerungssache gegen die Eheleute Peter Schaeffgen zu Niederlahnstein auf den 20. Juni 1914, morgens 9 1/2 Uhr anberaumte Versteigerungstermin findet nicht statt.
Niederlahnstein, den 10. Juni 1914.
Königliches Amtsgericht.

Gewerbeausstellung Niederlahnstein
Vom 13. Juni bis 6. Juli
Eintritt 30 Pfg.
Dauerkarte 1 Mark. Familienkarte 3 Mark.

Freiwillige Feuerwehr Niederlahnstein.
Mittwoch, 17. Juni abends 8 1/2 Uhr:
Übung.
Es können nur dringende Entschuldigungen berücksichtigt werden und wird um vollständiges Erscheinen gebeten.
Das Kommando.

Frische Landbutter
per Pfund Mk. 1.20 empfiehlt
Wilh. Froembgen.

Feinsten Heidelbeerwein
per Liter 75 Pfg. ohne Glas offeriert
Wilh. Froembgen.

Lohkuchen
eingetroffen
Kohlenhölz. Fr. G. Born.

Die beliebtesten Harzkäse
per 5 Stück 10 Pfg. empfiehlt
Wilh. Froembgen.

Geschäftsempfehlung.
Meiner werten Kundschaft in Oberlahnstein und Umgegend zur Mitteilung, daß ich wegen größerer Einkäufe in der Lage bin, von heute ab wieder zu den bekannten billigen Preisen zu arbeiten u. bitte mein Reklamschild zu beachten
Achtungsvoll
Nikolaus Schmitt,
Schuhmachermstr., Schulstr. 7.

Offeriere ein Posten Schuhleisten
von 10 Pfg. an das Stück, sowie ein Posten Halbohlen und Fleck billigt.
Sigmund Kaufmann
Adolfstr. 72 bei Dorweiler.

Erdbeeren
per Pfund 25 u. 30 Pfg. zu verkaufen
Anton Hohl,
Niederlahnstein, Holzgasse 4.

Raffauische Landesbank Wiesbaden.
Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 Mk. der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Raff. Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurse von 98.40% (Börsekurs 99%) in der Zeit vom
vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließt.
zur öffentlichen Zeichnung auf.
Die Anleihe ist unfindbar bis 1. April 1923.
Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.
Die Stücke können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:
Bei der Hauptkassa der Raffauischen Landesbank in Wiesbaden,
bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Raffauischen Sparkasse;
ferner bei den meisten Banken und Bankiers.
Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Raffauischen Landesbank sind **mündlich**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1914.
Direktion der Raffauischen Landesbank.

Wirtschafts-Vergebung.
Die Festwirtschaft bei dem nationalen Gefangenschaftsreit ist zu vergeben. Bewerber können die Bedingungen bis spätestens 20. Juni von dem Vorsitzenden Herrn Joh. Bengler beziehen.
M.-G.-B. „Sängerlust“ Niederlahnstein.

Reklame-Tafel
für Hotels, Restaurants, Gasthöfe und Sommerfrischen.
Erscheint wöchentlich von Mai bis Oktober.

Oberlahnstein.
Restauration Zum Vater Rhein
An der Anlegestelle der Dampfschiffe und der Staatsfähre gelegen.
ff. Biere. gute Weine.
Gut bürgerl. Mittagstisch.
Schöne schattige Gartenanlagen.

Waldwirtschaft „Aspich“
— nahe bei Oberlahnstein. —
10 Minuten vom Sechsenplatz
Bes.: Fr. Jos. Jahn.
Schönster Ausflugsort durch das Grenzbachtal über den Bergweg.
Wein Bier Kaffee Milch.
Gute Küche.

Restaurant „Wolfsmühle“
Beliebter Ausflugsort.
Herrlich gelegen direkt an der Lahn schöner schattiger Garten, geräumige Lokaltäten für Vereine u. Gesellschaften. Gelegenheit zum Godeln und Freibad.
empfehlen
A. Faust.

Restaurant Waldfrieden
im wundersch. Schweizerthal romantischen Mitten und Fröcht gelegen. Idyllischer ruhiger Waldausflugsort. Fröcht, Braubach u. Oberlahnsteiner Forsthaus bequem zu erreichen.
Pension von 3.50 Mk. an.
Bekannt gute Speisen und Getränke.
Julius Wolf.

Niederlahnstein.
Restaurant Schweizerhaus
Schönster Aussichtspunkt am Rhein.
Reine Weine — Flaschenbier bekannt guter Kaffee.
T. Boost.

Allerheiligenberg Niederlahnstein.
Sehr beliebter Wallfahrtsort.
Höchst sehenswerte Kapelle, viele Erinnerungen vergang. Jahrhunderte Prachtvolle Aussicht ins Rhein- u. Lahntal in 20 Min. vom Bahnhof, der Stadt u. dem Ruppertstal zu erreichen.
Theodor Knepper.

Waldwirtschaft Schmittenhöhe.
Besitzer: C. Hillesheim.
Sehr beliebter Ausflugsort schöner Aussicht a. d. Rhein und Umgebung.
Von Niederlahnstein durch das Ruppertstal und von Pfaffendorf durch das Cyrrillstal bequem zu erreichen.

Braubach.
Hotel Hammer.
Telefon 3. Telefon 3.
Familien-Pens. Eigene Metzgerei
:: Gute Weine. ff. Biere ::
Vorzügliche Küche.
Herrliche Aussicht auf die Marksburg.
Station für Bahn u. Dampfschiffe

Braubach a. Rh.
Först's Hotel Kaiserhof
empfehlen sein
schönes Gartenrestaurant
Schöne Terrasse.

Große Räume zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.
Kaffee. Kuchen. Bowle.
Sehr preiswürdige Rhein- u. Mosel-Weine
Diners und Soupers.
Bierkeller.

Marksburg bei Braubach am Rhein.
Ein Juwel mittelalterl. Baukunst. Trauliche Burgschenke, von dort herrlichen Blick auf den Rhein u. Nebentälern. Gute Küche. Reine Weine. Eierspeise z. jed. Tageszeit Diners auf vorherige telefon. Bestellung.
Burgwirt: Peter Willems.
Fernspr. Nr. 6, Amt Braubach.

Braubach.
Restauration „zur schönen Aussicht“
Telefon 9. Telefon 9.
Besitzer: F. Merx, Wwe.
Familien-Pens. Eigene Bäckerei. Gute Weine. ff. Biere. Gute Küche.
Herrliche Aussicht auf den Rhein. Schöner Saal für Gesellschaft u. Vereine. Sammelpunkt der Schiffer.

Braubach.
Metzgerei und Weinwirtschaft Chr. Volk, Marktplatz.
Hält sich bestens empfohlen.

Wirtschaft Zum Dinkholdertal.
1/2 Stunde von Braubach entfernt. Herrlich gelegen am Ausgange des Dinkholdertales. Prachtv. Aussicht auf den Rhein.
ff. Weine und Biere.
Kaffee — Milch.

Osterspai a. Rh.
Restauration J. A. Müller Wwe.
hält sich Ausflüglern und Erholungsbedürftigen best. empfohlen. Schöner schattiger Garten direkt am Rhein gelegen.
— Tanzsaal — Kegelhahn —
Reine Weine. Vorzügl. Küche.

Camp a. Rh.
Gasthaus Zum Rheinischen-Hof
Direkt an der Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe.
Bäckerei. Café. ff. Weine und Biere.
Fremdenzimmer. Gute Küche.
Besitzer: C. Kehler.

Hotel „Einhorn“ Oberlahnstein
vormals „Weller's Hotel Einhorn“, Besitzer: Willi Winter.
Erstes Haus am Platze. Gegenüber dem Bahnhof Telefon 71. Anlegestationen der Rheindampfer und Staatsfähre nach Capellen-Stolzenfels in nächster Nähe.
Bäder im Hause. Schöne Fremdenzimmer. Elektr. Licht.
Weinrestaurant. — Große Terrasse. — Bierrestaurant.
Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Frühstück, Mittagessen, Abendessen. Breakfast, Dinner, Supper. Petit déjeuner, Diner, Souper.
Station des Allgem. deutschen Auto-Klub.

Restaurant Heilquelle, Oberlahnstein.
Telephon 103. 7 Minuten von Bahnhof und Dampferanlegestelle an dem neuen Bergweg nach Ems gelegen.
Schöne Aussicht nach dem Rhein. Geschlossene Terrasse. Saal mit Bühne.
ff. Biere. — gute Weine. — bekannte Küche.
Fremdenzimmer. — Pension von Mk. 4.— an. Vereinen und Ausflüglern empfohlen.
Gustav John, neuer Besitzer.

Waldwirtschaft „Forstmühle“
nahe bei Braubach.
Besitzer: Heinrich Burkhard.
Schönster Ausflugsort von Braubach in 40 Min. zu erreichen
Wein, Bier, Kaffee, Milch, Gute Küche.
Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Niederlahnstein.
Hotel „Zum Bahnhof“
Fernspr. 84. Besitzer H. Müldner.
ff. Biere. — Weine. — Gute Küche.
Fremdenzimmer. — Pension.
Reisenden bestens empfohlen.
Auto-Garage. Stallung vorhanden.
— Veranda und schattiger Garten. —

Friedrichsseggen.
Restauration Höhn
Neu eröffnet. Direkt am Bahnhof gelegen.
Helle und dunkle Biere. Gute Weine.
Vorzügliche Küche.
— Schöne Fremdenzimmer — Pension. —
Separate Zimmer mit Klavier.

Arnsteiner Klostermühle u. Dependence
„Villa Talfriede“. Rest.-Pension und Sommerfrische. Stat. Obernhof a. d. Lahn, 5 Min. v. Bahnh. Idyllisch am Eingang des romant. Dörsbach- und Jammertales, zu Füßen des herrl. Klosters Arnstein (der Perle der Lahn) gelegen. Vorzügl. Verpfleg. Zivile Preise. (64 Betten). Von Touristen und Vereinen bevorzugt. Stets lebende Forellen. Wellenbad, Warmbad, Douchen. Vor- und Nach-Saison Preisermäßigung.
Tel. Amt Nassau 27. **Richard Köhler.**

Nastätten.
„Hotel Oranien“
Sommerfrische
im Walde gelegen. Beliebter Ausflugsort.
Besitzer: W. Debus.

Braubach.
Hotel Rheinischer Hof
Bes.: Fritz Nowack. Telef. 15
Vollständig neu renoviert.
Tägl. große Kaffeerestauration, auch für Gesellschaften pp.
Exqus. Küche. Naturr. Weine
Münchener Löwenbräu.
Logis 1.50. Pension 4.— Mk.

St. Goarshausen.
Zum deutschen Haus
am Bahnhof. — Telefon 17.
Restauration. Eig. Metzgerei
Mittagstisch.
Schöne nach dem Rhein gelegene Fremdenzimmer
— Große Rheinterrasse. —
Selbstgez. Weine. Vorzügl. Mainzer Bier
Pension zu mäßigen Preisen.
Besitzer: Ernst Deinet.

„Zum Mühlchen“
Boppard a. Rh., Mühlthal 3.
Herrlich schattig. Garten mit gedeckten Hallen und neuerbautem Tanzsaal. Für Vereine und Touristen bestens empfohlen.
In eigene Kelterung. Versand in Flaschen und Gebinden.
Fremdenzimmer. Pension.
Inhaber: A. Chr. Staaden.
Weinbergbesitzer.

Spay a. Rheln.
Gasthof z. Anker
Station vor Boppard.
In herrlicher Lage direkt am Rhein mit schöner Gartenlaube.
Gute Weine. — ff. Biere vorzügliche Küche.
Pension. Fernruf Boppard 296.
Wwe. J. Rindsfusser.

Rhens.
Winzer-Haus
Direkt am Bahnhof gelegen.
Reine Weine. — Gute Küche.
Schöne Terrasse mit Aussicht auf den Rhein.
— Dampferanlegestelle. —

„Zur Kripp“
10 Min. von Capellen-Stolzenfels Herrlicher Aufenthalt direkt am Rhein.
Kaffee und Kuchen in bester Güte.
— Eigene Weine. —
Bekannt gute Küche.
Franz Brettschneider.

Weinrestaurant Winzer-Verein
Capellen-Stolzenfels.
Gegenüber dem Bahnhof.
Anerkannt gute Weine. — Kaffee. —
— Gute bürgerliche Küche. —
Freundliche Lokaltäten. Aussicht auf den Rhein. Den Besuchern von Stolzenfels und Vereinen bestens empfohlen.

Capellen-Stolzenfels.
Hotel Belle vue
Telephon 1080
Besitzer: Carl Schad.
Zimmer von 2 M. Pension von 5 M. an
Glasterrasse schattiger Garten m. Park
Säle für Vereine und Gesellschaften.
Jeden Sonntag Konzert.

Braueret-Ausschank Königsbach
zwischen
Coblenz und Capellen gelegen
Herrliche Aussicht.
Grosse geschlossene Gartenhalle.

Horchheim.
„Altenberger Hof“
Besitzer: G. Sauder.
Herrlich auf dem Berge gelegen, mit schöner Aussicht auf Rhein und Umgebung. — In 15 Minuten von der Haltestelle der Straßenbahn Horchheim-Pfaffendorf zu erreichen.
ff. Bier. — Gute Weine.
Bekannt gute Küche.
Vereinen u. Ausflüglern bestens empföhl.

„Kratzkopfer Hof“
bei Pfaffendorf.
Haltestelle der Straßenbahn. Restauration, herrlich gelegen, Lohrender Ausflugsort durch das Bienenbachtal oder Ruppertstai bequem zu erreichen.
Wilh. Seel.

Pfaffendorf gegenüber Coblenz.
Thomm's Hotel u. Familienpens.
„Rhein Hof“
Besitzer: J. Leuffen.
Grosses schatt. Restaurant. Garten mit geräumiger Glasveranda dicht am Rhein
Über 1000 Personen fassender Gesellschaftssaal.
Gute Verpflegung. Mäßige Preise.
— Pension von Mk. 4.50 an. —
Für Vereinsfeste empfehlenswert.
Fernsprecher 934.

Coblenz.
„Altes Brauhaus“
(gegründet 1869)
am Entenpfuhl, Braugasse 4
Altbekanntes renommiertes Bierlokal
— Königsbacher Bräu. —
Gute bürgerliche Küche.
Jean Knieper.

Coblenz.
Gasthaus z. Schifferhaus
Telefon 1118. Telefon 1118.
7 Weissergasse 7
Altbekannt gutbürgerl. Haus.
Reine Weine — Königsb. Bier.
Gute Küche. — Gutes Logis.
Besitzer: C. Teusch.

Coblenz.
Restauration Ph. Hartmann
1/2 Ltr. Schultheis-Lagerbier
15 Pfg.
Anerkannt vorzügl. Küche.

Coblenz.
Kronprinz-Automat
Hotel-Restaurant
„Zum Kronprinzen“.
Bes.: Ernst Springer.

Mittelrheinische Brauerei
Coblenz-Laubach
Schöne staubfreie Gartenwirtschaft
1000 Personen fassend.
Vereinen u. Ausflüglern empföhl.
Von Coblenz und Capellen mit der Straßenbahn zu erreichen.